

Gedanken zur Lesung: *Dem Nomaden Abraham ist die Stadt fremd. Dennoch verhandelt, ja feilscht er in dieser Gleichnis-Geschichte geradezu mit Gott, als er hört, dass die Städte Sodom und Gomorra, sie sind immer noch das Symbol für Unrecht und Unzucht, vernichtet werden sollen. Am Ende werden zehn Gerechte die Städte vor dem Unheil bewahren.*

Lesung aus dem Buch Genesis

Gen 18,23 ff

Abraham sagte zu Gott: Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegaffen?

Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegaffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten dort? Das kannst du doch nicht tun, die Gerechten zusammen mit den Ruchlosen umbringen. Dann ginge es ja dem Gerechten genauso wie den Übeltätern. Sollte sich der Richter über die ganze Erde nicht an das Recht halten? Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom, in der Stadt, fünfzig Gerechte finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben.

Abraham fuhr fort: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach Gott: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. Und weiter sagte Abraham: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde.

Darauf Abraham: Ich habe es nun einmal unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er antwortete: Ich werde sie um der zwanzig willen nicht vernichten. Und nochmals sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Und wiederum sprach er: Ich werde sie um der zehn willen nicht vernichten.

Evangelium nach Lukas

Lk 11,1-4.9-10

Einmal hatte sich Jesus zum Gebet zurückgezogen. Als er es beendet hatte, bat ihn einer der Jünger:

»Herr, sag uns doch, wie wir beten sollen! Johannes hat es seine Jünger auch gelehrt.« Jesus antwortete:

»Das soll euer Gebet sein: **Vater!** Mach deinen Namen groß in der Welt! Komm und richte deine Herrschaft auf! Gib uns jeden Tag, was wir zum Leben brauchen. Vergib uns unsere Verfehlungen, denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig geworden sind.

Und laß uns nicht in die Gefahr kommen, dir untreu zu werden.« Deshalb sage ich euch: Bittet, und ihr werdet bekommen! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und es wird euch geöffnet! **Denn wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.**

Gerade beim „Vater unser“ und im Gedanken von pace e bene, besonders im Blick auf die Krisenherde der Welt, hilft mir unter anderem das Lied, die Aktion, Prayer of the mothers ...



Prayer Of The Mothers, Gebet der Mütter, *YouTubeVideo*
Music: Yael Deckelbaum Text:
Yael Deckelbaum, Lubna
Salam , Miriam Toukan

1 Hebräisch: Ein Flüstern
des Meerewindes weht von weit
her. Und Wäsche flattert im
Schatten der Mauer.

2 Arabisch: Zwischen dem Himmel und dem Land wollen Menschen in
Frieden leben Gebt nicht auf, träumt weiter von Frieden und gutem Leben.

1. Refrain hebräisch: Wann werden die Mauern der Angst schmelzen,
wann werde ich vom Exil heimkehren und meine Tore werden sich dem
öffnen was wahrhaft gut ist.

Der arabische Text ist einem Kinderlied von Feiruz entommen:
Schlaf ein, schlaf ein, wir werden schlachten eine Taube für dich *gleichzeitig*
Flieg, Taube, glaub es nicht, wir werden mit dem Kind lachen, dass es
schlafen kann.

Ein neuer Sonnenaufgang: und der Morgen ist da, eine Mutter schickt mit
einem Gebet: *gleichzeitig* ihr Kind zur Schule zum Geräusch des Krieges.

2. Refrain: Die Mauern der Angst werden eines Tages schmelzen und
ich werde vom Exil heimkehren. Meine Tore werden sich dem öffnen
was wahrhaft gut ist.

Gemeinsam singen alle:

**Vom Norden zum Süden, vom Westen zum Osten,
hör das Gebet der Mütter, bring ihnen Frieden bring ihnen Frieden.**



Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde dermfranziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Weil die Brüder lange Zeit noch keine Klöster und keine Bücher haben, beten sie diese Gebetszeiten unterwegs schlicht mit einer Anzahl Vaterunser. Sie tun es um Mitternacht (Mette), bei Tagesanbruch (Laudes), bei Sonnenaufgang (Prim), mitten im Vormittag (Terz), am Mittag (Sext), mitten im Nachmittag (Non), bei Sonnenuntergang (Vesper) und bei Anbruch der Nacht (Komplet).

Das Gebet verleiht dem Tag einen tragenden Rhythmus und durchbricht das Dunkel der Nacht. Indem sie das Vaterunser beten, verbinden sich die Brüder mit allen, denen Gott Vater ist. Freude und Trauer, Hoffnung und Sorgen, die aus Begegnungen nachklingen, fließen ein ins Gebet zum gemeinsamen Vater: sein, ihr, euer, unser Vater

Franziskus überliefert eine Vaterunser Betrachtung, die hier gekürzt wieder gegeben wird. Aus: „Mein Leben leuchten lassen“, M.Kreidler-Kos, Niklaus Kuster, Sr. Ancilla Röttger.

Vater unser, Schöpfer, in den Himmeln entflammendes Licht und erfüllende Liebe. Geheiligt werde dein Name. Lass aufleuchten in uns die Kenntnis von dir, die Reichweite deiner Wohltaten, deine Größe und die Tiefe deiner Weisheit. Dein Reich komme - Zuwendung ohne Grenzen. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden damit wir dich lieben, aus ganzem Herzen und immer an dich denken, aus ganzer Seele und immer nach dir verlangen, mit allen Kräften - und unsere Nächsten lieben wie uns selbst. Unser tägliches Brot, deinen geliebten Sohn, gib uns heute. Vergib uns unsere Schuld durch die Liebe deines Sohnes wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und dort wo wir es nicht vollkommen tun, mach du, dass es gelinge und wir die Feinde lieben, weil du sie liebst. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen: Dem vergangenem, gegengewärtigen und zukünftigen.

Foto: Francesco in den Carceres, Thuiner Franziskanerinnen Übertragen v. Br. Niklaus Kuster ofmcap.

☉ **Liebe Geschwister**, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten 17. Sonntag im Jahreskreis, auch im Namen der Geschwister wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www-pace-e-bene.de

17. Sonntag im Jahreskreis 2022



Halleluja, Halleluja.

„Ihr habt den Geist der Kindschaft Gottes empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!“

Halleluja.

Röm 8, 15bc